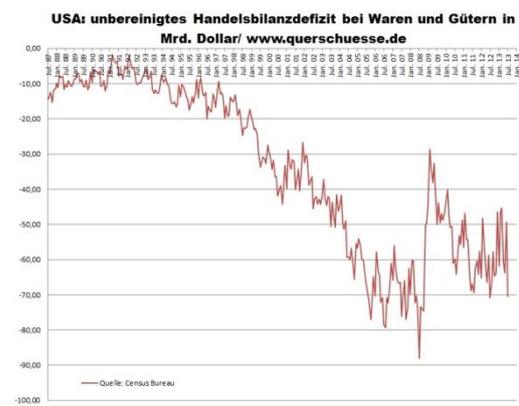


Die immensen Goldschulden der USA

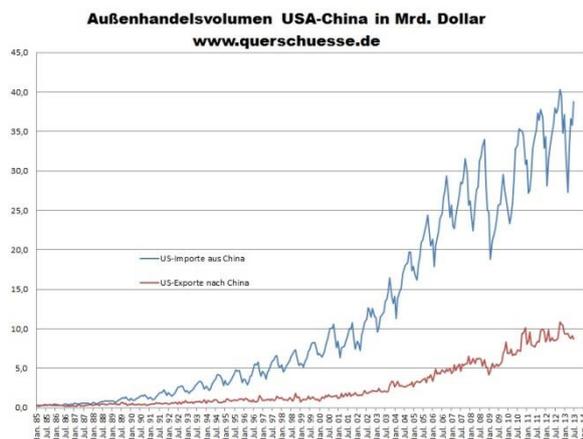
Die USA schulden der Welt 453.000 Tonnen Gold. Das ist fast dreimal so viel, wie in der gesamten Menschheitsgeschichte produziert wurde.

Die meisten Marktbeobachter zerbrechen sich den Kopf darüber, was die US-Notenbank als nächstes tun /04/24wird, oder wie es mit der Gesundheitsreform weitergeht, doch kaum jemand scheint sich dafür zu interessieren, dass die Vereinigten Staaten auf dem Weg zum völligen Ruin sind. **Seit mehr als einem halben Jahrhundert gibt es Jahr für Jahr ein neues Haushaltsdefizit und seit mehr als 40 Jahren haben die USA ein jährliches Außenhandelsdefizit.**

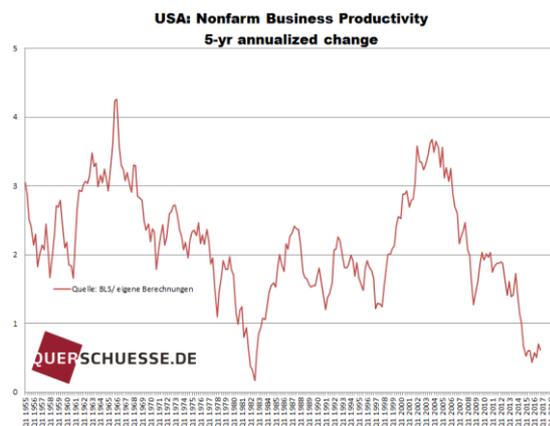
Grafik: Handelsbilanz



Grafik: Außenhandelsbilanz

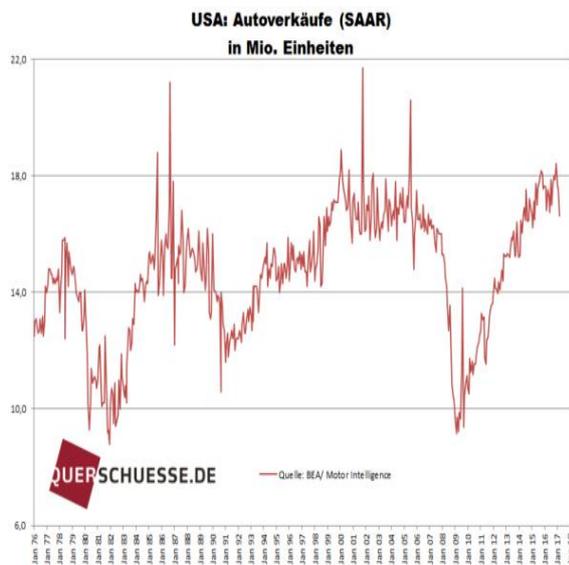


Grafik: Wachstum/Produktivität

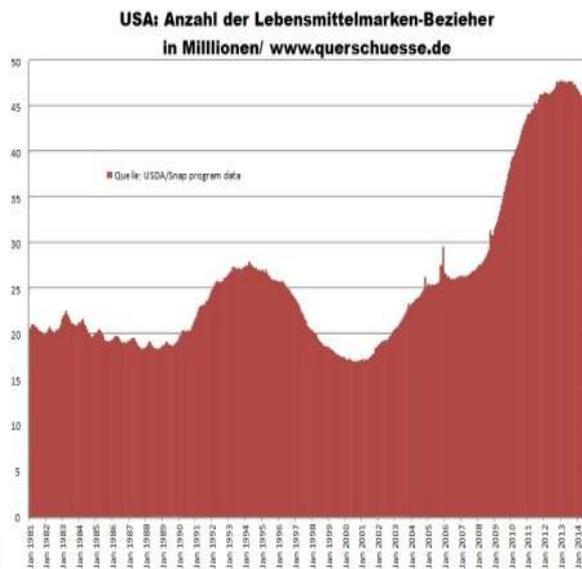


Es ist beispielsweise keineswegs das Merkmal einer starken Wirtschaft, dass die US-Bürger enorme Mengen an Neuwagen kaufen, die sie gar nicht brauchen. Vor allem dann nicht, wenn sie ihre neuen Autos mit subventionierten Krediten finanzieren und dadurch massiv Schulden machen, die sie nicht zurückzahlen können. Auch sind die Defizite, die sinkenden Löhne, die tatsächliche Arbeitslosenquote von 23% und das schrumpfende reale Bruttoinlandsprodukt kein Mythos.

Grafik: Autoverkäufe USA

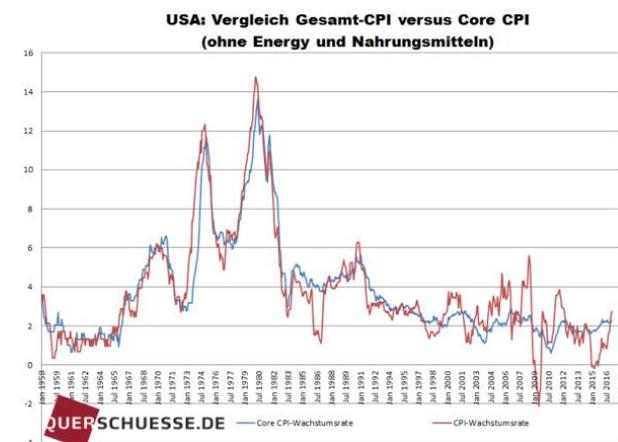


Grafik: Food Stamps - Bezieher



Der erschreckende Wertverlust des Dollars seit 1999

Die Vereinigten Staaten konnten nur aus einem Grund 50 Jahre lang über ihren Verhältnissen leben: weil der schwache Dollar die Reservewährung der ganzen Welt ist. Doch wie kann die Welt auf eine Währung vertrauen, die auf unbegrenzter Kreditexpansion und Geldschöpfung basiert? Seit Präsident Nixon die Golddeckung des Dollars am 15. August 1971 abgeschafft hat, ging es für die US-Währung steil bergab. Gemessen in Schweizer Franken ist der Dollar seit 1977 zum Beispiel 77% gefallen. Gegenüber der einzigen Währung der Welt, Gold, die die Geschichte überdauert hat und deren Kaufkraft stabil bleibt, hat der Dollar 80% seines Wertes verloren.



Der durchschnittliche US-Bürger hat nicht die geringste Ahnung, was mit seinem Geld geschieht, denn er reist nicht außerhalb des Landes. Ihm ist nicht bewusst, wie stark die Preise Jahr für Jahr steigen, insbesondere weil auch die offiziellen Inflationsstatistiken nichts mit der tatsächlichen Erhöhung des Preisniveaus zu tun haben.

Der Dollar ist nur deshalb noch nicht kollabiert, weil er als internationale Handelswährung eine wichtige Rolle spielt, vor allem am Ölmarkt

Anfang der 1970er Jahre haben die Vereinigten Staaten ein Abkommen mit Saudi-Arabien geschlossen, das damals der mit Abstand größte Rohölproduzent weltweit war. Das Königreich erklärte sich bereit, sein Öl gegen US-Dollar zu verkaufen und erhielt im Gegenzug amerikanische Waffen und den Schutz der USA.

Grafik: Entwicklung US Dollar Index



Diese Übereinkunft bedeutete, dass auch der Rest der Welt Öl in US-Dollar handeln würde und markierte damit den Beginn des **Petrodollars**. Der Dollarstandard am Ölmarkt besteht bis zum heutigen Tage, aber es ist nur eine Frage der Zeit, bis große Teile der Welt beginnen, den Handel in den entsprechenden Landeswährungen abzuwickeln. Zwischen Russland, China und dem Iran ist das schon jetzt der Fall.

Die USA geben seit 44 Jahren Geld aus, das sie nicht haben

Sehen wir uns an, welche Konsequenzen es hat, wenn eine Währung auf nichts anderem basiert als Schulden und Gelddrucken. Bis 1970 verzeichneten die USA einen jährlichen Außenhandelsüberschuss. In den folgenden Jahren begann der Dollar aufgrund der schwächelnden Wirtschaft und des Vietnamkrieges im Kurs zu sinken. Der französische Präsident hatte die wirtschaftlichen Probleme der USA vorhergesehen und deshalb verlangt, dass die Vereinigten Staaten ihre Schulden in Form von Gold bezahlen.

Die Golddeckung des Dollars bedeutete, dass jeder Staat die Begleichung der US-Schulden in Gold fordern konnte. Nixon erkannte jedoch, dass dies zum Verschwinden der US-amerikanischen Goldreserven führen würde und setzte dem **Bretton-Woods-System**, das seit 1944 in Kraft war, daher ein Ende. Von diesem Zeitpunkt an beglichen die USA ihre Staatsschulden nicht mehr in Gold,

sondern in stetig an Wert verlierenden Dollar.

Seit dem schicksalhaften Tag im **August 1971** erleben die Vereinigten Staaten einen schleichenden Niedergang, gekennzeichnet durch eskalierende Verschuldung, eine kollabierende Währung und einen Lebensstandard, der nicht länger auf realer Produktivität, sondern auf Krediten beruht. Ich möchte Ihnen den offensichtlichsten Beweis für diese Behauptung vorlegen - einen Beweis, der von niemandem beachtet wird, aber eindeutig belegt, dass die USA bankrott sind.

Seit 1970 hatten die Vereinigten Staaten jedes Jahr ein Handelsbilanzdefizit, mit Ausnahme der Jahre 1972 und 1974. In den 29 Jahren bis 1999 ist auf diese Weise ein kumulatives Defizit von 2 Billionen US-Dollar entstanden. Danach ist diese Summe regelrecht explodiert: Zwischen 1999 und 2017 haben die USA ein kumulatives Außenhandelsdefizit von 12 Billionen Dollar angehäuft.

Nur wenige Menschen wissen, was ein Handelsdefizit von 12 Billionen Dollar eigentlich bedeutet. Kommen wir also zurück zu Gold. In einer ehrlichen Welt mit ehrlichen Währungen werden Schulden mit echtem Geld bezahlt. Echtes Geld kann nicht nach Belieben gedruckt werden, sondern repräsentiert den Wert von Gütern und Dienstleistungen. Sagen wir, die US-Bürger arbeiten einen Monat lang und produzieren dabei Güter und Dienstleistungen im Wert von 1,5 Billionen Dollar.

Wenn die Regierung gleichzeitig nur eine Taste zu drücken braucht, um innerhalb einer Millisekunde die gleiche Summe an neuem Geld zu schöpfen, ist dieses Geld wertlos, denn sie hat nichts hergestellt und keine echte Dienstleistung erbracht. Aus diesem Grund leben die Vereinigten Staaten und der Rest der Welt von geborgter Zeit.

Welche Konsequenzen würden sich nun aus einem soliden Währungssystem ergeben, in dem Schulden mit echtem Geld beglichen werden? Das Außenhandelsdefizit geriet ab 1999 außer Kontrolle. Das war zugleich auch das Jahr, in dem der Goldpreis bei 250 Dollar einen Boden bildete. Das Handelsdefizit von 12 Billionen Dollar, das sich seitdem aufsummiert hat, ist leichter zu verstehen, wenn man es in Gold misst. Bis 1971 wäre die US-Regierung schließlich verpflichtet gewesen, ihre Schulden auf Wunsch der Kreditgeber in Gold zu begleichen. Der durchschnittliche

Goldpreis seit 1999 liegt bei 819 Dollar je Unze. Bei diesem Preis entspricht das US-Außenhandelsdefizit von 12 Billionen Dollar 453.000 Tonnen Gold.

Wer US-Dollar oder US-Anleihen besitzt, wird mit leeren Händen dastehen

Die USA besitzen angeblich mehr als 8.000 Tonnen Gold. In Wirklichkeit ist es wahrscheinlich weniger als die Hälfte dessen. Alles Gold, das in der Geschichte jemals gefördert wurde, wird auf 170.000 Tonnen geschätzt. Wenn die Vereinigten Staaten ihre leichtfertigen Ausgaben und Einkäufe auf der ganzen Welt in Gold bezahlen müssten, bräuchten sie dazu das 2,7-fache sämtlichen jemals produzierten Goldes. Die US-Regierungen haben jedoch eine viel praktischere Methode gefunden: Sie drucken wertlose Papierfetzen in Form von Dollarnoten und Staatsanleihen und nennen sie "Geld".

Das ist ein offenkundiges Ponzi-System und der blanke Betrug. Die Konsequenz wird sein, dass all diejenigen, die US-Dollar oder US-Staatsanleihen besitzen, letztlich mit nichts als wertlosen Papierscheinen dastehen. Alle Ponzi-Systeme enden auf diese Weise. Das ist das garantierte

Endergebnis des aktuellen sogenannten Währungssystems. Die Regierungen, Notenbanken und Banker haben die Weltwirtschaft mit ihren Entscheidungen der letzten 100 Jahre zugrunde gerichtet. Die große Mehrheit hat davon nicht die geringste Ahnung, denn den meisten Menschen ist nicht bewusst, dass ihr Auto oder ihr iPhone nicht das Produkt echter Arbeit, sondern vielmehr das Ergebnis eines Ponzi-Systems ist.

Die Frage ist also nicht, ob dieses System versagen wird, sondern wann. **Die wahrscheinlichsten Auslöser sind der US-Dollar und die Anleihemärkte, insbesondere der Markt für Schuldpapiere mit langer Laufzeit.**

Grafiken: 30 und 10 jährige US Staatsanleihen



Die Rendite der 10-jährigen US-Treasuries hat im Juli letzten Jahres einen Boden gebildet und befindet sich mittlerweile in einen starken Aufwärtstrend, in dessen Verlauf sie künftig mindestens die niedrigen zweistelligen Werte der 1970er und 1980er Jahre erreichen wird. Noch wahrscheinlicher ist allerdings, dass die Schuldtitel der US-Regierung völlig wertlos werden und die Renditen ins Unendliche steigen.

Der Dollarkurs befindet sich seit den frühen 1970ern in einem langfristigen Abwärtstrend. In den

letzten Jahren hat er sich zwar etwas stärker entwickelt, aber nun scheint die Aufwärtskorrektur vorüber zu sein. 2017 werden wir voraussichtlich einen deutlichen Rückgang der US-Währung erleben.

Gold und Silber erneut im Aufwärtstrend

Der Goldpreis hat das Gelddrucken und die Währungsentwertung seit 1971 zum Teil widerspiegelt, indem er auf das 35-fache gestiegen ist. Silber ist heute dagegen nur zehnmal so teuer wie damals. Der Hauptgrund für den relativ geringen Anstieg des Gold- und insbesondere des Silberpreises ist die permanente Manipulation der Kurse an den Terminmärkten. Ohne diese wären die Edelmetallpreise heute um ein Vielfaches höher. Der Markt für Papiergold und -silber kann allerdings jederzeit zusammenbrechen und sobald das passiert, wird der Preis für physisches Gold und Silber explodieren, während die Papierkontrakte ihren Wert verlieren.

Der nächste Aufwärtstrend an den Edelmetallmärkten hat höchstwahrscheinlich begonnen und wir könnten schon naher Zukunft den Anstieg des Goldpreises auf 1.350 \$ beobachten, während der Silberpreis auf deutlich über 20 \$ klettert. Ich wäre nicht einmal überrascht, wenn wir noch in diesem Jahr neue Allzeithochs erleben würden.

Investoren, die die Rolle der Edelmetalle verstehen, kaufen sie jedoch nicht, um damit Investmentprofite zu erzielen. In einer Zeit, in der die Risiken innerhalb des globalen Finanzsystems größer sind als je zuvor in der Geschichte, empfiehlt es sich, Gold und Silber in erster Linie als Mittel zur Bewahrung und Absicherung der eigenen Rücklagen zu kaufen. Es gibt ganz einfach keine bessere Möglichkeit, um Vermögen vor all den finanziellen und wirtschaftlichen Risiken zu schützen, als physisches Gold und Silber.

© Egon von Greyerz

Matterhorn Asset Management AG

www.goldswitzerland.com